



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum Philosophie Sek. II

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	2
2.1 Unterrichtsvorhaben	2
2.2 Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase.....	3
2.3 Unterrichtsvorhaben der Q1 und Q2	13
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	29
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
Lehr- und Lernmittel.....	37
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen	37
3.1 Europaschule	37
3.2 Jugend debattiert	37
3.3 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	37
3.4 Außerschulische Lernorte/Partner	37
3.5 Zusammenarbeit mit anderen Fächern.....	38
3.6 Vertretungskonzept.....	38
3.7 Medienkompetenz	38
4 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium am Moltkeplatz ist dreizügig ausgelegt und wird zur Zeit von ca. 650 SchülerInnen besucht. Das Fach Philosophie wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 angeboten. Es dient einerseits als Alternative zu den Fächern Katholische bzw. Evangelische Religionslehre, kann andererseits aber auch als Fach der Gesellschaftswissenschaften gewählt werden. Für die Gestaltung des Faches sind die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW vom 1.08.1999 und mit Datum vom 1.8.2014 die kompetenzorientierten Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW gemäß Runderlass vom 26.6.2013 verbindlich.

Das Fach Philosophie übernimmt im Bereich der Werteerziehung eine besondere Verantwortung. So soll es durch seine unterrichtlichen Vorhaben das Schulmotto *Gemeinsam mehr erreichen* durch die aktive Gestaltung des Schullebens umsetzen. Darüber hinaus fühlt es sich in besonderem Maße zur Europaerziehung sowie zum Engagement in den Projekten *Jugend debattiert* und *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* verpflichtet, weil eine grundsätzliche Reflexion von Moralvorstellungen und die Teilnahme an rationalen Diskursen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt.

Die Fachgruppe besteht aus zwei Kollegen, von denen einer ausschließlich das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I unterrichtet. Eine enge Zusammenarbeit und konstruktive Absprache sind in dieser kleinen Fachgruppe leicht möglich. Besonders wichtig ist bei den Absprachen, den eigenständigen und gleichwohl vorbereitenden Charakter des Faches Praktische Philosophie im Blick zu behalten. Die Arbeit mit und an philosophischen Texten soll progressive in der Sekundarstufe I schon geschult werden, sodass den SchülerInnen der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II erleichtert wird.

Der derzeitige Fachraum für Praktische Philosophie und Philosophie R 128 ist mit einem Beamer, PC und Tafel ausgestattet, sodass ein vielseitiger Medieneinsatz möglich ist.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.¹

¹ Vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-.html>, Zugriff am 05.06.2021.

2.2 Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben I

Philosophie

EF

Thema	<i>Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	15 Std.		
Inhaltsfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis und ihre Grenzen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> □ Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, □ erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, - erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den] Naturwissenschaft[en]. 	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These 	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.
Absprachen, Leistungsbewertung	Das Herausarbeiten wird durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert und bewertet.		

Thema	<i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	15 Std.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch und sein Handeln / Erkenntnis und ihre Grenzen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen / Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), - analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, □ bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, □ recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (Medienkompetenz 2.1, 2.2, 2.3) □ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Absprachen, Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Exkursion zum Affenhaus bzw. Affenfelsen eines Zoos• Die jeweiligen Unterschiede zwischen Mensch und Tier (Denken, Moralität, Sprache, Werkzeuggebrauch etc.) können im Rahmen einer Projektarbeit recherchiert und im Anschluss präsentiert werden.• Analyse eines philosophischen Textes (MK3) wird durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert und bewertet.
---------------------------------------	---

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben III

Philosophie

EF

Thema	<i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	15 St.		
Inhaltsfeld(er)	Der Mensch und sein Handeln		
Inhaltliche Schwerpunkte	Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, - erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). SuS beschreiben unterschiedliche Wertvorstellungen und untersuchen diese auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, - entwickeln eigene philosophische Gedanken, argumentieren stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze, - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. - SuS diskutieren, ob es eine kulturübergreifende Wertebasis im Sinne einer Minimalmoral gibt. - SuS überprüfen, inwieweit der Katalog von Grundrechten und Menschenrechten, der von der europäischen Menschenrechtskonvention verabschiedet wurde, weltweit anerkannt

			ist
Absprachen, Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenarbeit mit Amnesty International (Herr Friedrichs), z.B. am Tag der Menschenrechte (Schule mit Courage)• Dieses Thema eignet sich im besonderen Maße, um die Diskussionskompetenz zu fördern, Beiträge (Debatten z.B. zum Verschleierungsverbot etc.) zum Projekt Jugend debattiert sind hier wünschenswert.• Begründete Stellungnahme wird durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert und bewertet.• Das Unterrichtsvorhaben schult darüber hinaus schwerpunktmäßig das Verfassen einer schriftlichen philosophischen Erörterung.		

Thema	<i>Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	ca. 15 St.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch und sein Handeln / 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, - erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit). 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, - bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. <p>SuS erörtern, welchen Umfang staatliches</p>

			Handeln haben darf und inwiefern die Macht des Staates mit den Rechten der Bürger in Konflikt steht.
Absprachen, Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenarbeit mit Amnesty International (Herr Friedrichs), z.B. zum Thema „Todesstrafe“ (Schule mit Courage)• Dieses Thema eignet sich im besonderen Maße, um die Diskussionskompetenz zu fördern, Beiträge (Debatten z.B. zum Thema Todesstrafe etc.) zum Projekt Jugend debattiert sind hier wünschenswert.		

Thema	<i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	ca. 15 St.		
Inhaltsfeld	Erkenntnis und ihre Grenzen		
Inhaltliche Schwerpunkte	Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis / Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung , - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele - entwickeln eigene philosophische Gedanken - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler -</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Absprachen, Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes werden schwerpunktmäßig gefördert.
---------------------------------------	--

Thema	<i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Einführungsphase (Buchner Verlag)		
Zeitbedarf	ca. 15 St.		
Inhaltsfeld(er)	Erkenntnis und ihre Grenzen		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis / Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das Problem sowie die zentrale These, - identifizieren Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele - analysieren die gedankliche Abfolge und interpretieren wesentliche Aussagen - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar, - geben Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.
Leistungsbewertung	Die begründete Bewertung der Tragfähigkeit der metaphysischen Ansätzen wird gefördert.		

2.3 Unterrichtsvorhaben der Q1 und Q2

Planungsübersicht	über das Unterrichtsvorhaben I		Philosophie	GK	Q 1
Thema	<i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i>				
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5				
Zeitbedarf	ca. 15 St.				
Inhaltsfelder	- Das Selbstverständnis des Menschen / - Zusammenleben in Staat und Gesellschaft				
Inhaltliche Schwerpunkte	Der Mensch als Natur- und Kulturwesen - Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation				
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. Urteilskompetenz <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen, 		
Leistungsbewertung	Die Überprüfungsformen: Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems und Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes werden schwerpunktmäßig geübt und bewertet.				

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben II Philosophie GK Q1				
	<i>Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</i>			
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5			
Zeitbedarf	15 Std.			
Inhaltsfeld	Das Selbstverständnis des Menschen)			
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Das Verhältnis von Leib und Seele - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 			
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib- Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. </td> </tr> </table>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib- Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, 	<p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib- Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, 	<p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. 		
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Überprüfungsform: Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle wird schwerpunktmäßig geübt und bewertet.			

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben III Philosophie GK Q1			
	<i>Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich (Zusatzangebot) Lässt sich das Bewusstsein funktionalistisch erklären?</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 15 St.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch und sein Handeln - Das Selbstverständnis des Menschen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	- Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau, - rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau. 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Fragenach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Überbewertungsform: Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge (in Form eines Leserbriefes)/Vergleich philosophischer Texte und Positionen werden geübt und bewertet.		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben IV Philosophie GK Q1			
Thema	Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 10 St.		
Inhaltsfelder	- Werte und Normen des Handelns		
Inhaltliche Schwerpunkte	- Grundsätze eines gelingenden Lebens		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denkenein, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Methodenkompetenz <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele <p><i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays. 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle, - - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein Urteilskompetenz <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns
Absprachen, Leistungsbewertung	- Die Überprüfungsform: Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge wird in Verbindung mit Beurteilung philosophischer Texte und Positionen schwerpunktmäßig geübt.		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben V Philosophie GK Q1			
Thema	<i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 20 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> - Werte und Normen des Handelns - Das Selbstverständnis des Menschen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz
	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. - geben Kernaussagen und Gedankengang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragenmoralischen Handelns.

Absprachen
Leistungsbewertung

- Theaterbesuch zum Stück Terror möglich
- Die **Überprüfungsform** : Beurteilung philosophischer Texte und Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt und bewertet.

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben VI Philosophie GK Q1			
Thema	<p><i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie</i> Alternative: Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik</p>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Brunner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 15 Std.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> - Werte und Normen des Handelns - Das Selbstverständnis des Menschen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung in Fragen angewandter Ethik - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. • SuS erörtern die moralische Verantwortung eines jeden gegenüber dem Planeten, der Weltbevölkerung und künftiger Generationen vor dem Hintergrund des neuen kategorischen Imperativs (Hans Jonas) und diskutieren, inwiefern die Überlegungen Jonas handlungsleitend für die europäische Staatengemeinschaft sein kann. • SuS diskutieren die Bedeutung der 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein- menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

	Menschenwürde in unterschiedlichen Kontexten (Abtreibungsdebatte, Luftsicherheitsgesetz etc.)	
Absprachen, Leistungsbewertung	- Die Überprüfungsformen: Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten und Erörterung eines philosophischen Problems werden schwerpunktmäßig geübt.	

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben VII Philosophie GK Q1			
Thema	<i>Beruhem moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? – Emotive und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation</i>		
Zeitbedarf	ca. 15. St.		
Inhaltsfeld	Werte und Normen des Handelns		
Inhaltliche Schwerpunkte	Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine das Gefühl als Grundlage für moralische Orientierung setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als emotivistischen Ansatz ein, - rekonstruieren eine die diskursive Vernunft als Grundlage für moralische Orientierungen setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau - und ordnen sie als diskurstheoretischen Ansatz ein. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern sie, - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position - und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte emotivistische und diskurstheoretische ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den angemessenen Grundlagen moralischer Orientierungen und ihrer Legitimation.
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Überprüfungsform: Das Sokratische Gespräch wird in diesem Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig geübt und bewertet.		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben I Philosophie GK Q2			
Thema	Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 12 Std.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) - Das Selbstverständnis des Menschen) 		
Inhaltliche Schwerpunkte	- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge strukturiert und begrifflich klar dar, - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Überprüfungsform: Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe wird schwerpunktmäßig geübt und bewertet.		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben II Philosophie GK Q2			
Thema	<i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 14 Std.		
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben in Staat und Gesellschaft - Das Selbstverständnis des Menschen 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Absprachen, Leistungsbewertung	Die Überprüfungsform: Vergleich philosophischer Texte und Positionen (hier: Vergleich philosophischer Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt und bewertet.
---------------------------------------	--

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben III		Philosophie GK	Q2
Thema	<i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i>		
Zeitbedarf	ca. 12 Std.		
Inhaltsfelder	- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft - Werte und Normen des Handelns		
Inhaltliche Schwerpunkte	- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit - Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten, - stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her - und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. - SuS setzen sich mit Konzepten von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auseinander und prüfen, inwiefern sie für die europäische Staatengemeinschaft wünschenswert sind. - Urteilskompetenz <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und

			<p>argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,</p> <p>- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.</p>
<p>Absprachen, Leistungsbewertung</p>	<p>Überprüfungsform: Essay und Texterörterung werden geübt und bewertet.</p>		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben IV		Philosophie GK	Q2
Thema	<i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Buchner Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca.12 Std.		
Inhaltsfeld	- Geltungsansprüche der Wissenschaften		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften □ 		

Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. - geben Kernaussagen und Gedanken bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Debatte wird in diesem Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig geübt und bewertet.		

Planungsübersicht über das Unterrichtsvorhaben V		Philosophie GK	Q2
Thema	<i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i>		
Materialien	u.a. Schulbuch Philo NRW Qualifikationsphase (Bucher Verlag) ISBN: 978-3-7661-6697-5		
Zeitbedarf	ca. 10 Std.		
Inhaltsfeld	- Geltungsansprüche der Wissenschaften		
Inhaltliche Schwerpunkte	- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität		
Übergeordnete / Konkretisierte Kompetenzen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen philosophische Begriffe - argumentieren (Toulmin-Schema), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern, - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays. 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.
Absprachen, Leistungsbewertung	Die Schülerinnen und Schüler werden schwerpunktmäßig auf die Anforderungen in der Aufgabenart I der schriftlichen Abiturprüfung: Erschließung eines Textes mit Vergleich und Beurteilung vorbereitet und geprüft.		

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

1. Der Philosophieunterricht sollte sich an dem nach Ekkehard Martens ausgeführten Prinzip des *philosophieren lernen statt Philosophie lehren* orientieren und somit dem kompetenzorientierten Charakter des Lehrplans gerecht werden.
2. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden im Rahmen des Grundgesetzes und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

Die Fachkonferenz Philosophie orientiert sich an folgenden überfachlichen Grundsätzen:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern. Den SchülerInnen wird quartalsweise Rückmeldung über ihren Leistungsstand gegeben und Möglichkeiten zur Verbesserung aufgezeigt.

Verbindliche Absprachen:

- Sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase wird mindestens eine schriftliche Leistung (Test, Analyse, Erörterung, Essay etc.) zusätzlich zur mündlichen Mitarbeit im Schuljahrhalbjahr eingefordert.
- Zur Überprüfung der sonstigen Leistung können folgende Instrumente genutzt werden.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Bewertungskriterien zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit in der Oberstufe

„Note	Der Schüler...
1	<ul style="list-style-type: none"> . a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache souverän und fehlerfrei an . c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese . d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit . e) bewertet differenziert und eigenständig . f) entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig
2	<ul style="list-style-type: none"> . a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an . c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her . d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit . e) bewertet weitgehend differenziert . f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten
3	<ul style="list-style-type: none"> . a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend korrekt an . c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her . d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert . e) liefert Ansätze von Bewertungen . f) –
4	<ul style="list-style-type: none"> . a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache gelegentlich korrekt an . c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder . d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung . e) – . f) –
5	<ul style="list-style-type: none"> . a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache unzureichend an . c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben . d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert . e) – . f) –
6	<ul style="list-style-type: none"> . a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht . b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache nicht an . c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge . d) – . e) – . f) –

Bewertungskriterien zur Beurteilung der schriftlichen Leistung in der Oberstufe

Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Lehrplans sowie des Zentralabiturs im Fach Philosophie in NRW. Die Korrekturen der Klausuren werden auch mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen. Hinsichtlich der inhaltlichen Leistung ist dementsprechend bei der Beurteilung der Analyse eines vorliegenden philosophischen Textes neben der Erfassung von zentraler These,

zugrundeliegender Fragestellung sowie Argumentationsgang zu berücksichtigen, ob der

Aufbau der Argumentation mit Hilfe sachgerecht verwendeter logischer Konjunktionen und

sog. performativer Verben beschrieben wird. Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20% in die Gesamtnote mit ein. Hierbei werden folgende Bewertungskriterien in Anschlag gebracht:

- schlüssiges, stringentes sowie gedanklich klares Strukturieren des Textes unter genauer und konsequenter Bezugnahme auf die Aufgabenstellung,
- schlüssiges Beziehen von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen aufeinander,
- Belegen der Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.),
- präzises und begrifflich differenziertes Formulieren unter Beachtung der Fachsprache,
- sprachlich richtiges (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie
- syntaktisch und stilistisch sicheres Schreiben.

Abiturrelevante Themen

Für 2023

Grundkurs

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen	Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns	Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften
Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	Grundsätze eines gelingenden Lebens – <i>Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)</i>	Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation	Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften – <i>Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5)</i>
Das Verhältnis von Leib und Seele – <i>Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4)</i>	Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien – <i>Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)</i>	Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation – <i>Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3, Kap. 4)</i>	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen – <i>Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus</i>	Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	

Für 2024

Grundkurs

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen	Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns	Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften
Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	Grundsätze eines gelingenden Lebens – <i>Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)</i>	Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation	Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften – <i>Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5)</i>
Das Verhältnis von Leib und Seele – <i>Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4)</i>	Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien – <i>Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)</i>	Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation – <i>Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3, Kap. 4)</i>	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen – <i>Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus</i>	Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	

Mögliche Bewertungskriterien zur Beurteilung von Referaten

Kriterienraster zur Beurteilung von Referaten

Referent/ in	Datum
Veranstaltung	Uhrzeit
Thema des Referats	

Redezeit: zu kurz angemessen zu lang

1) Gliederung	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Strukturierung				
Spannungsbogen				
Zielausrichtung				
Transparenz				
In sich abgerundet				

2) Sachwissen	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Fachliche Souveränität				
Wissensbeherrschung				
Vorbereitung				

3) Argumentation	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Plausible Argumentation				
Darlegung				
Problematisierung				
Themenbezug				

4) Sprache	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Fachsprachliches Niveau				
Ausdrucksstärke				
Kommunikationsfähigkeit				
Freies und flüssiges Reden				
Verständlichkeit				
Akzentuierung				

5) Präsentation	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Wirkung				
Klarheit für Studierende				
Situat. Problembewältigung				
Zielsetzung erreicht				

6) Auftreten	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Gestik				
Körpersprache				
Mimik				
Blickkontakt				
Empathie gegeben				
„Dialog“ mit Zuhörer				
Gefühl d. Angesprochenseins				

7) Medieneinsatz	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Tischvorlage				
Tafelbild				
Folien				
Sonstige Lernhilfen				
Methodenwechsel				
Angemessener Medieneinsatz				

Was besonders positiv zu erwähnen ist:

Mein Tipp für das nächste Referat:

Sonstiges:

Informationen zur Facharbeit

Die Themenwahl für die Facharbeit im Fach Philosophie ist dem Prüfling weitestgehend selbst überlassen, muss aber unbedingt mit der Lehrkraft abgesprochen werden. Anders als bei Klausuren liegt der Bewertung kein Erwartungshorizont mit Punkten zugrunde. Von der Lehrkraft wird ein Gutachten angefertigt, welches folgende Punkte bewertet:

Inhaltliche Darstellung und Ergebnisse:

- Angemessene und schlüssige Themenauswahl und -formulierung
- Logische Gliederung des Inhalts
- Aufbau der Arbeit- Entwicklung einer leitenden Fragestellung
- Sinnvolle Gewichtung zentraler thematischer Aspekte, stringente Argumentation, gedanklicher Zusammenhang zwischen einzelnen Textteilen, inhaltliche Verknüpfung der Kapitel und Unterkapitel
- Durchgängiger Bezug zum Thema und der Fragestellung
- Bezüge zu philosophischen Theorien und Erkenntnissen aus dem Unterricht
- Formulieren von Schlussfolgerungen, kritischer Reflexion und eigener Stellungnahme

Sprachliche Darstellungsleistung

- Fachsprachliches Niveau (präzise und differenziert)
- Verständlichkeit
- Sprachliche Richtigkeit
- Angemessene Belege, korrekte Zitation

Lehr- und Lernmittel

- **philo NRW – Einführungsphase** (C.C.Buchner Verlag, Bamberg 2014, ISBN 978-3-7661-6649-4)
- **philo NRW – Qualifikationsphase** (C.C.Buchner Verlag, Bamberg 2014, ISBN 978-3-7661-6697-5)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen

3.1 Europaschule

Den europäischen Werten Solidarität, Menschenrechte, Toleranz und Gerechtigkeit fühlt sich das Fach Philosophie besonders verpflichtet. Durch die Erfüllung der curricularen Vorgaben soll zum Aufbau eines Kultur- und Weltwissens beigetragen werden, welches die Verinnerlichung des europäischen Gedankens fördern soll. Die europäische Gesellschaft ist für das Funktionieren ihrer demokratischen Lebensweise auf BürgerInnen angewiesen, die sich selbstbewusst und kompetent zur Mitgestaltung des Gemeinwesens verpflichten. Die SchülerInnen sollen dazu angehalten werden, sich im Rahmen unterschiedlicher Projekte zu engagieren.

3.2 Jugend debattiert

Die Teilnahme an rationalen Diskursen ist wichtiger Bestandteil des Kernlehrplans Philosophie.² Um die SchülerInnen im besonderen Maße in ihrer argumentativen Kompetenz³ zu fördern, sollen regelmäßig Debatten nach den Vorgaben des Projekt Jugend debattiert durchgeführt und evaluiert werden. So wird zum einen die Debattenstruktur für Wettbewerbe eingeübt und zum anderen TeilnehmerInnen für schulinterner Wettbewerbe akquiriert.

3.3 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Fachschaft Philosophie bietet regelmäßig Projekte zu Themen der Initiative Schule ohne Rassismus an. Dabei sollte vor allem die aktive Einbindung der SchülerInnen im Auge behalten werden. Thematisch bieten sich hier Aktionen für Menschenrechte (Thema in der EF), zur Nachhaltigkeit (Thema in der Q1) an.

3.4 Außerschulische Lernorte/Partner

Gemeinsam mit der Fachschaft Religion kann in der EF im Rahmen der Spendenaktion „Weihnachtsgengel“ der Tagesaufenthalt für Wohnungslose besichtigt werden. Außerdem bietet sich in der Q1 eine Zusammenarbeit mit dem Hospiz Krefeld an, um das Thema „Recht auf Sterben“ Unterrichtsvorhaben VI zu vertiefen.

² Vgl. KLP Philosophie NRW S. 27.

³ Vgl. HK3 und HK 4 des KLP.

3.5 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Innerhalb des Unterrichtsvorhabens V Q1 bietet sich eine Zusammenarbeit mit den Pädagogikkursen an. Gemeinsam können der Film *Terror* angesehen und ethische sowie entwicklungspsychologische Fragestellungen diskutiert werden. Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (*Zusammenleben in Staat und Gesellschaft*); vornehmlich der inhaltliche Schwerpunkt *Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität* im Inhaltsfeld 6 legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

3.6 Vertretungskonzept

Falls die Lehrkraft den Unterricht nicht erteilen kann, stellt sie, wenn möglich, Vertretungsaufgaben über Teams den SchülerInnen zur Verfügung.

3.7 Medienkompetenz

Das Fach Philosophie fördert vor allem die Kompetenzen, die unter Punkt 4 (Produzieren und präsentieren) im Medienkompetenzrahmen des Landes NRW aufgeführt werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan unterliegt einem dynamischen Prozess, in dem die getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen und möglicherweise überarbeitet werden müssen.

Alle FachkollegInnen überprüfen regelmäßig die hier vereinbarten Maßnahmen auf ihre Eignung, die im Lehrplan angegebenen Ziele zu erreichen. Ein kontinuierlicher Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit bilden hierfür die Basis. So können Unterrichtsmaterialien aber auch vollständige Unterrichtsreihen gemeinsam geplant und ausgewertet werden. Darüber hinaus werden kollegiale Unterrichtsbesuche zur Reflexion der persönlichen unterrichtlichen Arbeit empfohlen.

Das Fachkollegium Philosophie/Praktische Philosophie ist angehalten regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen, um fachliches Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten und daraus pädagogische sowie didaktische Konsequenzen für den Unterricht abzuleiten.

Die SchülerInnen dürfen bei der Evaluation der unterrichtlichen Qualität nicht vergessen werden. Um ein Schülerfeedback in geeigneter Form zu bekommen, kann auf das Instrument SEFU (Schülerinnen und Schüler als Experten für Unterricht) zurückgegriffen werden.

Die Ergebnisse aller Evaluationsprozesse sollten einmal jährlich in der Dienstbesprechung der Fachgruppe ausgewertet und diskutiert werden, sodass notwendige Konsequenzen gezogen werden können.